**Georg wartet auf Sylvia**

Georg hat morgen Englischschularbeit. Er interessiert sich aber nicht nur für Englisch, sondern vor Allem für Sylvia, seine Schulkollegien. Er möchte ihre Mutter, Frau Schwarz kennenlernen.

|  |  |
| --- | --- |
| **Georg** | **Frau Schwarz** |
|  |  |
| Guten Tag Frau Schwarz. Ich bin Georg. Ist Sylvia zu Hause? |  |
|  | Ach Sie sind der Georg! Kommen Sie doch rein, Sylvia wird gleich zurück sein. Nehmen Sie doch Platz. |
| Danke! Mmmm, da riecht‘s ja phantastisch! Backen Sie Kuchen? |  |
|  | Der ist schon fertig. Wollen Sie ein Stückchen? |
| Oh ja, fein, bitte! Sylvia schwärmt immer von Ihrem Kuchen. |  |
|  | Ach, die redet viel, wenn der Tag lang ist. |
| Mmmm, der schmeckt wirklich super!  Ähh …., ich wollte Sylvia nur mal fragen, ob sie mir bei der Englisch-Übersetzung helfen könnte. Morgen haben wir Schularbeit und da … |  |
|  | Kann die denn das? |
| Na klar! Sie ist doch die Beste in unserer Klasse! |  |
|  | Wusst‘ ich gar nicht! |
| Oh, die ist aber toll, die Wohnung, und der Teppich! So einen möchte ich auch haben in meinem Zimmer. |  |
|  | Ist aber auch viel Arbeit, so einen Teppich zu knüpfen, ein halbes Jahr glaub‘ ich bin ich dran gesessen. Ist so ein Hobby von mir. |
| Sie haben den selbst gemacht?! Ist ja unglaublich! So eine Mutter möchte ich auch haben! |  |

**Komplimente machen – positive Aussagen über den Partner und seine Welt**

Diese Gesprächsstrategie wird meistens verwendet, wenn man seinem Gesprächspartner, der Partnerin näher kommen möchte oder wenn man sie/ihn für seine Interessen und Wünsche günstig stimmen möchte.

Der Sprecher macht etwas übertriebene positive Aussagen über den Partner / die Partnerin oder über Sachen, die ihm/ihr gehören; - er lobt, bewundert, schmeichelt, zeigt ihm/ihr seine Zuneigung und Anerkennung. Das Selbstwertgefühl des Partners / der Partnerin steigt und er/sie wird selbstsicherer, toleranter, offener und freigiebiger.

Mit dieser Technik kann man Leute aber auch manipulieren, indem man sie zwingt, freundlich, wohlwollend und dankbar zu sein.

Aufgabe:

Nehmen Sie nochmal den Dialog 22 der Alltagsszenen „Ein nicht so nette Nachbarn“ und versuchen Sie als Nachbarin, den unangenehmen Nachbarn mit Freundlichkeiten und Lob seines tollen Rasenmähers dazu zu bewegen, den Rasen etwas später zu mähen. Sie könnten ihn z.B. ja auch zum Kaffee einladen.

**Mir knurrt der Magen.**

Klaus ist ein Schulkollege von Renate, ‒ also schon wieder ein Pärchen, das sich näher kommen möchte. Sie haben sich in einem Lokal im Stadtpark verabredet. Es ist Sonntag am späten Nachmittag.

|  |  |
| --- | --- |
| **Klaus** | **Renate** |
|  |  |
| Hallo, Renate. Wartest du schon lange? |  |
|  | Hallo, Klaus. Bin gerade erst gekommen. Wie geht’s? |
| Gut! Und dir? |  |
|  | Ich war etwas müde vorhin, aber jetzt geht’s schon wieder. |
| Was hast du denn heute gemacht? Irgendwas Besonderes? |  |
|  | Nein, ich hab‘ nur den ganzen Tag gebüffelt. |
| Für die Prüfung morgen? |  |
|  | Nein, für übermorgen, - Matheprüfung. |
| Gott sei Dank, die Prüfung hab ich schon hinter mir! |  |
|  | Und? Wie war’s? |
| War nicht so schlimm. Wenn ich nicht immer so nervös wäre vor einer Prüfung! |  |
|  | Geht mit genauso. Bei der letzten Prüfung bin ich total daneben gestanden, aber nach der Prüfung ist mir wieder alles eingefallen und ich hab‘ mich fürchterlich geärgert. |
| Sag, hast du keinen Hunger? Mir knurrt der Magen. Ich hab‘ den ganzen Tag nichts gegessen. |  |
|  | Ich wollt‘ dich gerade dasselbe fragen. Meine Eltern sind nämlich nicht da und ich war zu faul, um mir was zu machen. |
| Die haben hier ganz ausgezeichneten Lungenbraten. Den ess‘ ich immer hier, von dem kann ich nicht genug bekommen. Hast du Lust auf Fleisch? Oder? |  |
|  | Klingt verlockend, aber ist der nicht ein wenig zu fett? Meine Figur, - weißt du, ich krieg das so schwer wieder weg, wenn ich mal …. |
| Ich finde, du hast eine tolle Figur. Im Vergleich zu meiner Schwester bist du ‘ne Bohnenstange. |  |
|  | Soll das ein Kompliment sein?! Schmeichler! |

**Freie Information – Selbstenthüllung**

Die Gesprächspartner beantworten nicht nur die Fragen ihrer jeweiligen Partner, sie geben freiwillig auch noch zusätzliche Informationen über sich selbst. Er / sie „enthüllt“, was er / sie weiß, denkt, fühlt, erlebt hat.

Wenn jemand seinem Gegenüber ein Stückchen seines wahren Gesichts zeigt, dann bekommt der Partner / die Partnerin Mut, auch etwas über sich selbst zu erzählen. Beide lernen einander näher kennen und gewinnen Vertrauen ineinander.

Diese Technik wird meist verwendet, wenn zwei Leute einander näher kommen möchten und das Gespräch von einer formellen, bzw. sachlichen Ebene auf eine persönlichere, intimere Ebene hin lenken möchten.

Suchen Sie und unterstreichen Sie freie Informationen (Selbstenthüllungen) in diesem Dialog.

**Ich bin ein Casanova**

Auf einer Parkbank sitzt eine junge hübsche Dame und liest ein Buch. Ein junger Mann kommt vorbei, setzt sich neben die Dame auf die Bank und versucht, mit ihr ins Gespräch zu kommen.

|  |  |
| --- | --- |
| **Herr** | **Dame** |
|  |  |
| Verzeihung, könnten Sie mir mal Feuer geben? |  |
|  | Bin Nichtraucherin! |
| Macht nichts. Ich muss ja nicht rauchen.  Ein herrlicher Tag heute, nicht!? |  |
|  | Hmm, ja. |
| Was lesen Sie denn? |  |
|  | Die Bibel. |
| Ist ja nicht wahr! Glaub ich nicht! |  |
|  | Ach, lassen Sie mich in Ruhe! |
| Verzeihung, - ich wollte Sie nicht stören. War auch dumm von mir, - mit so ‘nem alten Trick soll man kein Gespräch anfangen. |  |
|  | Das ist wohl auch einer von Ihren Tricks!? |
| Vielleicht haben sie recht. Wenn ich Sie wäre, würde ich auch so denken: Trau keinem Mann! |  |
|  | Das habe ich nicht gesagt! Ich kenne Sie doch nicht. |
| Aber gemeint haben Sie’s. Sie würden auch sicher aufstehn und weglaufen, wenn ich sage, dass ich Sie kennenlernen möchte. |  |
|  | Tu ich aber nicht! |
| Ich bin ein Casanova und verführe alle hübschen Frauen. |  |
|  | So sehen Sie aber nicht aus! |
| Wie seh‘ ich denn aus? |  |
|  | Na ja, ….. Und wenn ich sage, Sie sehen aus wie ein Idiot, dann würden wohl sie aufstehen und … |
| Ui! Das war jetzt die Retourkutsche! |  |

**Gegensteuern – Absichten unterstellen und Reaktionen vorwegnehmen**

Der Sprecher / die Sprecherin erwartet eine bestimmte Reaktion seines Gegenüber, - er/sie unterstellt eine typische Reaktionsweise, spricht mögliche Wünsche, Gedanken, Werte, Vorurteile des Gesprächspartners offen aus, konfrontiert die angesprochene Person mit nicht geäußerten Absichten. Damit nötigt er/sie die angesprochene Person, seine / ihre Wünsche und Absichten zu verleugnen und nach einem konventionellen Muster zu reagieren.

Diese Technik wird oft verwendet, wenn man die Distanzierungs-, Annäherungswünsche seines Gegenüber nicht akzeptieren möchte. Gegensteuern kann aber auch bedeuten, freundlich zu sein, wenn der Gesprächspartner unfreundlich, aggressiv ist.

Unterstreichen Sie in diesem Dialog unterstellende / vorwegnehmende / gegensteuernde Passagen.

Klar: Zwischen Frauen und Männer gibt es fast immer etwas auszuhandeln, aber ….

Können Sie sich zwischen Männern oder zwischen Frauen eine ähnliche Situation vorstellen. Zum Beispiel: Zwei Schulkollegen treffen einander nach langer Zeit, - einer ist reich geworden, - der andere nicht. Dieser braucht dringend etwas Geld und versucht, seinem Schulkollegen Geld abzuluchsen. Schreiben Sie den Dialog.

**Männer haben keine Manieren**

An der Theaterkassa warten viele Menschen, - sie stehen in einer Schlange. Da kommt ein Mann und versucht, vor an die Kassa zu gehen. Eine ältere Dame ärgert sich sehr.

|  |  |
| --- | --- |
| **ältere Dame** | **Jüngerer Herr** |
|  |  |
| Hallo, Sie! Sehen Sie nicht, dass wir alle warten hier! Stellen Sie sich gefälligst hinten an, - wie ein zivilisierter Mensch! |  |
|  | Das sehe ich ja! Ich wollte nur schnell mal … |
| Das wollen wir alle! Unverschämt, so was! |  |
|  | Entschuldigen Sie, ich will doch nur … |
| Interessiert mich nicht! Haben Sie denn keine Bildung, Sie Flegel?! |  |
|  | Sie haben völlig recht, Bildung hab ich tatsächlich zu wenig! |
| Sie mal an, Sie geben es auch noch zu! Wollen Sie mich auf den Arm nehmen? Ich sag’s ja immer, die heutigen Männer habe n keine Manieren! |  |
|  | Da muss ich Ihnen leider zustimmen. Meine Frau sagt auch immer, ich hätte keine Manieren. |
| Na also! Wenn Sie’s schon einsehen, dann nehmen Sie doch Rücksicht auf andere Leute und stellen sich gefälligst hinten an. Keine Angst, Sie kriegen schon noch eine Karte. |  |
|  | Aber ich will doch gar keine Karte, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf. |
| Was drängen Sie sich dann vor? |  |
|  | Ach, ich wollte meiner Frau nur schnell mal Guten Abend sagen, die arbeitet da vorne an der Kassa. |
| Hätten Sie das nicht gleich sagen können!? So was! Ich sag’ ja, beim Streiten kommen die Leut‘ zusammen, ist doch so, oder? |  |
|  | Wie recht Sie haben! |

**Kritik abwehren – negative Selbstsicherheit – offene Türen einrennen lassen**

Der/die Angesprochene bietet keinen Widerstand gegen negative Kritik und Aggressionen des Gesprächspartners, – er/sie antwortet nicht mit Gegenkritik sonder weicht aus, stimmt zu, gibt recht, steckt scheinbar alles ein. Er/sie lässt Aggressionen gleichsam durch sich hindurchgehen, ohne sich wirklich betroffen zu fühlen. Der Partner wird seine Aggressionen los und merkt bald, dass es keinen Sinne hat, weiter zu streiten.

Diese Gesprächsstrategie wird angewendet, wenn vernünftige Argumente gegen ungerechtfertigte Kritik keinen Erfolg versprechen. Mit dieser Technik kann man also sehr leicht Aggressionen und manipulatives Verhalten abwehren.

Suchen und unterstreichen, wie üblich, – diese Aufgabe ist in diesem Fall wohl etwas zu leicht.

Alternative: Versuchen Sie einen kurzen Telefon-Dialog zu schreiben und mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner auszuprobieren, und zwar: Sie sind die allzu besorgte Mutter und überwachen, kritisieren Ihre Tochter auf Schritt und Tritt, obwohl diese schon erwachsen ist und eine eigene Wohnung hat. Sie kommt oft sehr spät nachts in ihre Wohnung zurück.

Erinnern Sie sich? Im Dialog 20 der Alltagsszenen hat eine junge Frau eine Jean gekauft. Jetzt kommt sie mit der Jean zurück in das Geschäft, denn die Hose ist so stark eingegangen, dass sie nicht mehr passt.

**Das müssten Sie doch wissen!**

|  |  |
| --- | --- |
| **Kundin** | **Verkäuferin** |
|  |  |
|  | Guten Tag! Sie wünschen? |
| Tag! Diese Jean! Sehen Sie mal! Die habe ich vor einer Woche bei Ihnen gekauft. |  |
|  | Zu uns kommen viele Kunden. Ich kann mich unmöglich an jeden erinnern. Wo ist das Problem? |
| Nur einmal gewaschen! Und was passiert? Eingegangen ist sie, soo viel! Ich kann sie nicht mehr tragen. So was verkaufen Sie! |  |
|  | Jede Hose geht ein, wenn man sie wäscht. Das müssten Sie wissen! |
| Aber Sie haben mir doch gesagt, dass sie nur ein klein wenig eingeht beim Waschen. Da hätt ich ja gleich eine größere nehmen können. |  |
|  | Wie haben Sie denn die Hose gewaschen? Es soll ja Leute geben, die ihre Wäsche kochen. |
| Wie immer, - was denken Sie! Ich koch doch nicht meine Wäsche! |  |
|  | Bei richtiger Behandlung passiert sowas nicht. Ich trage selbst so eine Hose und habe sie schon oft gewaschen. Da haben Sie sicher was falsch gemacht! |
| Diese hier ist eingegangen und die Farbe ist auch raus. Sie haben mich getäuscht und deshalb will ich mein Geld zurück! |  |
|  | Wo leben Sie denn?! Das ist mir noch nie passiert, dass jemand seine getragene Wäsche zurückbringt und das Geld zurückverlangt. Nach der Geschäftsordnung ist eine Rückerstattung des Kaufpreises gar nicht möglich. Außerdem, - wir sind hier kein Altwarenladen! Tut mir leid, aber ich hab‘ ja auch noch andere Kunden zu bedienen. |
| Mag schon sein, aber ich will jetzt mein Geld zurück oder ich wende mich an den Konsumentenschutz. |  |
|  | Sie sind unbelehrbar! Ich kann leider nichts für Sie tun. Wenn Sie sich beschweren wollen, - dafür ist mein Chef zuständig. |
| Dann rufen Sie Ihren Chef! Am besten, ich gehe gleich selbst zu ihm und beschwere mich über Sie. |  |
|  | Da werden Sie aber kein Glück haben. Der ist diese Woche gar nicht hier. |

**Manipulative Unterstellungen – Schuldzuweisungen**

Verkäuferin versucht, das Anliegen der Kundin als ungewöhnlich und ungerechtfertigt hinzustellen. Sie unterstellt der Kundin Unwissenheit, Unfähigkeit, Dummheit, Rücksichtslosigkeit, asoziales Verhalten und Unangepasstheit an allgemein akzeptierte Normen. Damit versucht sie, bei der Kundin ein schlechtes Gewissen und Unsicherheit zu erzeugen, damit diese von ihrem Anliegen Abstand nimmt und die Ursache für den Schaden bei sich selbst sucht.

Mit dieser Strategie versuchen manche Leute, selbstverschuldete Probleme auf andere abzuschieben.

**Hallo, mein Schatz!**

Nicht nur in einer Ehe gibt es bisweilen Differenzen, wenn Erwartungen und Taten nicht gut zusammenpassen. Herr Bauer zum Beispiel ist verheiratet, kommt aber manchmal sehr spät nach Hause. Seiner Frau gefällt das gar nicht.

|  |  |
| --- | --- |
| **Frau Brauer** | **Herr Brauer** |
|  |  |
|  | Hallo, mein Schatz! Es ist etwas spät geworden. Entschuldige, aber ich musste …. |
| Hast du schon wieder gesoffen! Ich riech es! |  |
|  | Was hast du denn? Man wird doch noch ein Glas Bier trinken dürfen mit seinen Arbeitskollegen, oder?!  Und überhaupt, ist das eine Begrüßung für einen Ehemann? |
| Weißt du, wie spät es ist? |  |
|  | Wie spät? Nein! Wieso? Ich habe gearbeitet, weißt du, geschuftet, für dich, für euch! |
| Ich hör wohl nicht recht! Geschuftet! Willst du damit sagen, dass ich den ganzen Tag faulenze? |  |
|  | Da kommt man abends müde nach Hause und kriegt so eine Begrüßung! Undank ist der Welten Lohn! Auch nach der Arbeit wird der sorgende Familienvater noch getreten. |
| Das ist ja doch die Höhe! Wie lange muss ich mir diesen Quatsch noch anhören!? |  |
|  | Xantippe! Verhungern lässt sie mich. Was ist? Krieg ich jetzt was zu essen oder nicht? |
| Mach’s dir doch selber, wenn du was findest! |  |
|  | Soll das heißen, dass du heute noch nichts eingekauft hast? |
| Womit denn, wenn ich fragen darf?! Du versäufst ja alles, - nicht mal ein Kleid kann ich mir kaufen! Und die Kinder ….. |  |
|  | Du bist hysterisch! Mit dir kann man nicht reden! Wie deine Mutter, - ich hätt‘ es früher wissen müssen! |

**Ein ganz normaler Streit**

Ein unschöner, aber nicht ganz ungewöhnlicher Streit. Einer ist gekränkt, der andere fühlt sich unverstanden, und beide werfen einander Beleidigungen an den Kopf. Daraus scheint es keinen Ausweg zu geben, - beide geraten nur noch tiefer in den emotionalen Frust-Keller.

Dann vergleichen Sie mal die folgenden zwei Gesprächsvarianten mit der gleichen Ausgangslage.

**Hallo, mein Schatz!**

Kommentieren Sie selbst mal.

|  |  |
| --- | --- |
| **Frau Brauer** | **Herr Brauer** |
|  |  |
|  | Hallo, mein Schatz! Es ist etwas spät geworden. Entschuldige, *aber* ich musste …. |
| Hast du schon wieder gesoffen! Ich riech es! |  |
|  | Na ja, ein paar Gläschen waren es schon, *aber* gerade stehen kann ich noch und ich hab‘ auch den Weg zu dir nach Hause gefunden. |
| Weißt du, wie spät es ist? |  |
|  | Ich weiß, es ist spät geworden, *aber* du kennst doch meine Kollegen, die wollen nach der Arbeit noch etwas zusammensitzen und einige Sachen besprechen. Wir waren den ganzen Tag so gestresst und haben geschuftet wie die Esel und da braucht man dann auch etwas Entspannung und … |
| Ich hör wohl nicht recht! Geschuftet! Willst du damit sagen, dass ich den ganzen Tag faulenze? |  |
|  | Das hab‘ ich nicht gemeint, *aber* gemütlicher hast du’s schon zu Hause, nicht? |
| Das ist ja doch die Höhe! Wie lange muss ich mir diesen Quatsch noch anhören!? |  |
|  | Ich verstehe ja, dass du sauer bist, *aber* etwas zu essen könntest du mir trotzdem machen, sei so lieb… |
| Mach’s dir doch selber, wenn du was findest! |  |
|  | Wie du meinst. Ich wird‘ schon was finden. Du warst doch einkaufen heute, oder? |
| Womit denn, wenn ich fragen darf?! Du versäufst ja alles, - nicht mal ein Kleid kann ich mir kaufen! Und die Kinder ….. |  |
|  | Du hast ja recht, *aber* fürs Essen und ein Kleid reicht’s noch immer. Das Nächstemal bring ich meine Kollegen mit nach Hause, dann musst du nicht so lange auf mich warten. |

**Nein-Vermeidung – Vernebelungstaktik** *(Beschreiben Sie hier möglichst kurz diese Gesprächsstrategie.)*

**Hallo, mein Schatz!**

Fällt Ihnen noch etwas dazu ein?

|  |  |
| --- | --- |
| **Frau Brauer** | **Herr Brauer** |
|  |  |
|  | Hallo mein Schatz! Entschuldige, es ist etwas spät geworden. |
| Hast du schon wieder gesoffen! Ich riech es! |  |
|  | Was ist denn dran so schlimm, wenn ich nach der Arbeit mal ein Bier trinke? |
| Weißt du, wie spät es ist? |  |
|  | Was hast du dagegen, wenn ich mit meinen Kollegen nach der Schufterei ein wenig plaudere? |
| Ich hör wohl nicht recht! Geschuftet! Willst du damit sagen, dass ich den ganzen Tag faulenze? |  |
|  | Und warum glaubst du, dass ich den ganzen Tag nichts tue? |
| Das ist ja doch die Höhe! Wie lange muss ich mir diesen Quatsch noch anhören!? |  |
|  | Warum bist du so aggressiv? Warum sagst du mir nicht Guten Abend? Oder, - schön, dass du wieder zu Hause bist. Warum gibst du mir heute nichts zu essen? |
| Mach’s dir doch selber, wenn du was findest! |  |
|  | Willst du damit sagen, dass du heute nichts eingekauft hast? |
| Womit denn, wenn ich fragen darf?! Du versäufst ja alles, - nicht mal ein Kleid kann ich mir kaufen! Und die Kinder ….. |  |
|  | Kannst du mir mal sagen, was du mit dem Geld machst, das ich jeden Ersten nach Hause bringe? So wenig ist das ja nicht, oder…? |

**Begründung ergründen - ausweichende Rückfragen** *(Beschreiben Sie hier möglichst kurz diese Gesprächsstrategie ,- am besten in kleinen Gruppen arbeiten und dann die Ergebnisse vergleichen.)*

**Du gehst mir auf die Nerven!**

Wenn man anderen Leuten beim Streiten zuhört, denkt man sich: Warum machen die einander das Leben schwer? Geht es nicht auch anders? Ob man beim Zuhören auch für sich selbst was lernt? Hier fünf Varianten zu Wahl! Welche Variante verwenden Sie meistens?

|  |  |
| --- | --- |
| **Herr Sommer** | **Frau Sommer** |
|  |  |
| Gibt’s denn keine frischen Semmeln heute? |  |
|  | Siehst du doch! Wenn du mal früher aufsteh‘n würdest, könntest du … |
| Hab ja nichts gegen Schwarzbrot, - frisches meine ich. Soll auch gesund sein, aber dieses hier ist steinhart. |  |
|  | Oh Gott, fängt die Nörgelei schon wieder an! Jeden Morgen dasselbe! |
| Man wird doch noch was sagen dürfen! Immer reagierst du so, wenn ich mal meine Meinung sage. Dass die Eier immer kleiner werden, wirst du ja wohl nicht bestreiten, und hart sind sie außerdem. Die darf man eben nicht drei Minuten kochen! |  |
|  | Du gehst mir auf die Nerven! Sitzt da, lässt sich bedienen und nicht passt ihm. |
| Von wegen! Wer hat denn jeden Morgen schlechte Laune, - du oder ich?! |  |
|  | Könntest Du einmal die blöde Zeitung weglegen, wenn du mit mir sprichst? |
| So weit kommt es noch, dass du mit Vorschriften machst, wann ich Zeitung lesen darf! |  |
|  | Wer hat denn hier Vorschriften gemacht? Ich hab dich nur gebeten, die Zeitung wegzulegen. Immer fängst du Streit an! Es ist zum Verrücktwerden! |
| Wieso hab ich Streit angefangen? Ich hab nur gefragt, ob du die Semmel vergessen hast. |  |
|  | Sag mal, lebst du auf dem Mond?! Seit wann gibt es denn am Sonntag frische Semmeln außer beim Türken, aber die magst du ja nicht. |
| Und die Eier sind wohl auch hart, weil heute Sonntag ist! |  |
|  | Ich hab dir gesagt, du sollst sie rausnehmen, aber wenn du hinter der Zeitung sitzt, dann kann das Haus einstürzen und du hörst nichts! |
| Jetzt reicht‘s mir aber! Ich geh ins Kaffeehaus, da krieg ich frische Semmeln und kann in Ruhe Zeitung lesen. |  |
|  | Warum nicht gleich?! Dann hab ich meine Ruhe. |

Oh je, die beiden sind ja voll auf Konfrontationskurs! Für wen würden Sie denn Partei ergreifen? Allerdings, was würde es helfen, einem von beiden die Schuld in die Schuhe zu schieben?

Ersparen wir uns eine weitere Interpretation und sehen uns an, welche Möglichkeiten es für die Hausfrau gäbe, dem Gespräch eine andere Wendung zu verleihen.

Aber spielen könnten Sie die obige Variante schon noch, - möglichst theatralisch und mit viel Pathos!

**Du gehst mir auf die Nerven!**

Schreiben Sie selbst einen kurzen Kommentar!

|  |  |
| --- | --- |
| **Herr Sommer** | **Frau Sommer** |
|  |  |
| Gibt’s denn keine frischen Semmeln heute? |  |
|  | Nimmst du mal die Butter aus dem Kühlschrank, ja? |
| Hab ja nichts gegen Schwarzbrot, - frisches meine ich. Soll auch gesund sein, aber dieses hier ist steinhart. |  |
|  | Sei doch mal still! Wenn du immer so viel quatschst, versteh ich kein Wort von den Nachrichten. |
| Man wird doch noch was sagen dürfen! Immer reagierst du so, wenn ich mal meine Meinung sage. Dass die Eier immer kleiner werden, wirst du ja wohl nicht bestreiten, und hart sind sie außerdem. Die darf man eben nicht drei Minuten kochen! |  |
|  | Bist du schon wieder mit dem linken Fuß aufgestanden? |
| Von wegen! Wer hat denn jeden Morgen schlechte Laune, - du oder ich?! |  |
|  | Stell mal bitte das Radio lauter! Die Zeitung kannst du ja auch später lesen. |
| So weit kommt es noch, dass du mit Vorschriften machst, wann ich Zeitung lesen darf! |  |
|  | Du bist wie mein Vater, der konnte nicht leben, ohne mit der Mutter zu streiten. |
| Wieso hab ich Streit angefangen? Ich hab nur gefragt, ob du die Semmel vergessen hast. |  |
|  | Sag mal, lebst du auf dem Mond?! Seit wann gibt es denn am Sonntag frische Semmeln außer beim Türken, aber die magst du ja nicht. |
| Und die Eier sind wohl auch hart, weil heute Sonntag ist! |  |
|  | Sonntags ist sie mit uns Kindern immer raus gegangen, da konnte der Vater alleine nörgeln. |
| Jetzt reicht‘s mir aber! Ich geh ins Kaffeehaus, da krieg ich frische Semmeln und kann in Ruhe Zeitung lesen. |  |
|  | Oh, schon neun Uhr! Ich muss in die Kirche. |

Beschreiben Sie diese Gesprächsstrategie und suchen Sie dafür eine passende Bezeichnung (einen Namen/ein Wort).

**Du gehst mir auf die Nerven!**

Was fällt Ihnen noch ein zu dieser Szene?

|  |  |
| --- | --- |
| **Herr Sommer** | **Frau Sommer** |
|  |  |
| Gibt’s denn keine frischen Semmeln heute? |  |
|  | Ist ja nicht so schlimm! Morgen gibt’s wieder welche. |
| Hab ja nichts gegen Schwarzbrot, - frisches meine ich. Soll auch gesund sein, aber dieses hier ist steinhart. |  |
|  | Du denkst wohl, ich bin geizig und gönn dir kein frisches Brot! |
| Man wird doch noch was sagen dürfen! Immer reagierst du so, wenn ich mal meine Meinung sage. Dass die Eier immer kleiner werden, wirst du ja wohl nicht bestreiten, und hart sind sie außerdem. Die darf man eben nicht drei Minuten kochen! |  |
|  | Aber dein Magengeschwür wirst du von deiner schlechten Laune kriegen und nicht von den harten Eiern. |
| Von wegen! Wer hat denn jeden Morgen schlechte Laune, - du oder ich?! |  |
|  | Mir schmeckt‘s! Aber was da in der blöden Zeitung steht verdirbt mir den Appetit. Willst du nicht lieber essen? |
| So weit kommt es noch, dass du mit Vorschriften machst, wann ich Zeitung lesen darf! |  |
|  | Macht’s dir Spaß, mit mir zu streiten? Ich fang erst gar nicht damit an. Bringt ja nichts! |
| Wieso hab ich Streit angefangen? Ich hab nur gefragt, ob du die Semmel vergessen hast. |  |
|  | Ich frag‘ morgen mal den Bäcker, ob er extra für uns Semmeln macht am Sonntag. |
| Und die Eier sind wohl auch hart, weil heute Sonntag ist! |  |
|  | Trink doch deinen Kaffee, bevor er kalt wird! |
| Jetzt reicht‘s mir aber! Ich geh ins Kaffeehaus, da krieg ich frische Semmeln und kann in Ruhe Zeitung lesen. |  |
|  | Wenn du mich einladest, dann komm ich mit. |

Beschreiben Sie diese Gesprächsstrategie und suchen Sie dafür eine passende Bezeichnung (einen Namen/ein Wort).

**Du gehst mir auf die Nerven!**

Was fällt Ihnen noch ein zu dieser Szene?

|  |  |
| --- | --- |
| **Herr Sommer** | **Frau Sommer** |
|  |  |
| Gibt’s denn keine frischen Semmeln heute? |  |
|  | Tut mir schrecklich leid! Ich hab‘ vergessen gestern welche zu kaufen. Entschuldige! |
| Hab ja nichts gegen Schwarzbrot, - frisches meine ich. Soll auch gesund sein, aber dieses hier ist steinhart. |  |
|  | Ich verstehe dich ja, dass du lieber Semmeln hättest am Sonntag. Ärgert mich auch, dass ich darauf vergessen habe. |
| Man wird doch noch was sagen dürfen! Immer reagierst du so, wenn ich mal meine Meinung sage. Dass die Eier immer kleiner werden, wirst du ja wohl nicht bestreiten, und hart sind sie außerdem. Die darf man eben nicht drei Minuten kochen! |  |
|  | Ich würd‘ mich auch ärgern, wenn ich mich aufs Frühstück freue, und dann sind die Eier hart. |
| Von wegen! Wer hat denn jeden Morgen schlechte Laune, - du oder ich?! |  |
|  | Wird nicht mehr vorkommen! Ich versprech’s! Brauchst du die Zeitung noch? |
| So weit kommt es noch, dass du mit Vorschriften machst, wann ich Zeitung lesen darf! |  |
|  | Heute mach ich aber wirklich alles falsch. Meine Mutter hat auch gesagt, dass ich streitsüchtig bin, aber ich merk es gar nicht. |
| Wieso hab ich Streit angefangen? Ich hab nur gefragt, ob du die Semmel vergessen hast. |  |
|  | Hast ja recht! War wirklich dumm von mir, sie zu vergessen! Ich hab nicht daran gedacht, dass heute Sonntag ist. |
| Und die Eier sind wohl auch hart, weil heute Sonntag ist! |  |
|  | Vielleicht sollte ich mir eine Eieruhr kaufen. Was meinst du? |
| Ich geh ins Kaffeehaus, da krieg ich frische Semmeln und kann in Ruhe Zeitung lesen. |  |

Beschreiben Sie diese Gesprächsstrategie und suchen Sie dafür eine passende Bezeichnung (einen Namen/ein Wort).

**Du gehst mir auf die Nerven!**

Was fällt Ihnen noch ein zu dieser Szene?

|  |  |
| --- | --- |
| **Herr Sommer** | **Frau Sommer** |
|  |  |
| Gibt’s denn keine frischen Semmeln heute? |  |
|  | Was willst du damit sagen? |
| Hab ja nichts gegen Schwarzbrot, - frisches meine ich. Soll auch gesund sein, aber dieses hier ist steinhart. |  |
|  | Warum regst du dich auf? Was hast du gegen hartes Brot? |
| Man wird doch noch was sagen dürfen! Immer reagierst du so, wenn ich mal meine Meinung sage. Dass die Eier immer kleiner werden, wirst du ja wohl nicht bestreiten, und hart sind sie außerdem. Die darf man eben nicht drei Minuten kochen! |  |
|  | Hast du etwa deshalb schlechte Laune? |
| Von wegen! Wer hat denn jeden Morgen schlechte Laune, - du oder ich?! |  |
|  | Und warum versteckst du dich hinter der Zeitung? |
| So weit kommt es noch, dass du mit Vorschriften machst, wann ich Zeitung lesen darf! |  |
|  | Warum willst du schon wieder Streit anfangen mit mir? |
| Wieso hab ich Streit angefangen? Ich hab nur gefragt, ob du die Semmel vergessen hast. |  |
|  | Hättest du nicht auch mal welche kaufen können, wenn du schon den Sonntagsfrieden von Semmeln abhängig machst? |
| Und die Eier sind wohl auch hart, weil heute Sonntag ist! |  |
|  | Was hast du gegen russische Eier? |
| Ich geh ins Kaffeehaus, da krieg ich frische Semmeln und kann in Ruhe Zeitung lesen. |  |

Beschreiben Sie diese Gesprächsstrategie und suchen Sie dafür eine passende Bezeichnung (einen Namen/ein Wort).

**Wenn Sie alle Aufgaben gelöst haben und die Szenen mit Spaß und Leidenschaft gespielt haben, dann sehen Sie sich jetzt den Überblick über die Gesprächsstrategien an und vergleichen Sie.**

**Muster-Kopiervorlage**

|  |  |
| --- | --- |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |